



HEINRICH
BÖLL
STIFTUNG

Quo Vadis EU III

Europa an den Grenzen – Grenzen der EU

Eine Tagung zur Europäischen Nachbarschaftspolitik

Abgeordnetenhaus Berlin
25. April 2008

Die Europäische Union steht vor einem Dilemma: Die europapolitisch gebotene Erweiterung um neue Mitglieder steht in einem Spannungsverhältnis zur vertieften Integration und zum inneren Zusammenhalt der EU. Die Stimmen mehren sich, die eine „Erweiterungspause“ fordern, um vorrangig die interne Konsolidierung der EU voranzutreiben. Andererseits können die zentralen Herausforderungen für Sicherheit, Stabilität und nachhaltige Entwicklung in Europa nur bewältigt werden, wenn die EU ihren Aktionsradius ausdehnt. Abschottung ist Illusion. Doch die weitere Öffnung nach Osten und Süden genießt wenig Popularität. Wie weit der mühsam vereinbarte und nun auch ratifizierte Grundlagenvertrag die EU befähigt, weiter zu wachsen und zugleich handlungsfähig zu bleiben, ist eine offene Frage.

Schon die Verortung der Zielregionen zerrt am Zusammenhalt der EU. Liegen sie eher im südlichen Mittelmeerraum und den angrenzenden afrikanischen Staaten oder im östlichen Europa, dem Kaukasus und Zentralasien? Was kann die EU den Nachbarstaaten in Süd und Ost anbieten, um sie auf europäischen Kurs zu bringen und Demokratie und Rechtsstaatlichkeit attraktiv zu machen? Welche Differenzierungen sind nötig zwischen Nachbarstaaten mit einer Beitrittsperspektive und solchen, die auf Dauer nicht zum europäischen Club gehören werden? Welche Formen der Assoziation und Kooperation unterhalb der Vollmitgliedschaft sind attraktiv für beide Seiten? Welche Chancen und Risiken birgt der Vorstoß des französischen Staatspräsidenten Sarkozy für eine Mittelmeerunion?

Wie unter einem Brennglas zeigt sich das Spannungsverhältnis von innerer und äußerer Handlungsfähigkeit in der Migrationspolitik. Politische Instabilität und soziale Verwerfungen in Osteuropa und im Maghreb betreffen die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union unmittelbar. Energiesicherheit, Migration und Terrorismus sind nur einige Stichworte. Will die EU im Sinne einer präventiven Sicherheitspolitik auf mehr Demokratie und Rechtsstaatlichkeit hinwirken und die illegale Immigration eindämmen, muss sie den Nachbarstaaten mehr bieten als eine Polizeikooperation. Die Errichtung einer Festung Europa, die manchen

eine verlockende Antwort auf krisenhafte Entwicklungen in unserer Nachbarschaft zu sein scheint, wäre politisch gefährlich und überdies eine Illusion.

Ziel der Tagung ist es, Stand und Perspektiven der Ost- und Südpolitik der EU zu reflektieren und Klarheit über das Verhältnis von Erweiterungs- und Nachbarschaftspolitik zu gewinnen. Mit Referentinnen und Referenten aus Deutschland, Frankreich, Polen, Spanien, aus Brüssel, der Ukraine und dem Maghreb möchte diese Veranstaltung Raum für eine Debatte zwischen Vertretern unterschiedlicher Europavorstellungen bieten.

Konferenzsprachen: Deutsch und Englisch mit Simultanübersetzung

Programm

Fr. 25. April 2008

8.30 Einlass

9.00 – 9.15 Begrüßung und Moderation
Ralf Fücks, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

9.15 – 9.45 Key Note Speech
Europa an den Grenzen – Grenzen der EU
Prof. Dr. Georg Vobruba, Universität Leipzig

9.45 – 11.15 Podiumsdiskussion
Grenzen des Wachstums oder Wachstum der Grenzen?

- Wo liegen die Grenzen Europas?
- Kann sich die EU ohne weitergehende innere Reformen nach außen erweitern? Wie läßt sich das Spannungsverhältnis zwischen Vertiefung und Erweiterung auflösen?
- Was erwarten die Nachbarländer von der EU und welches sind ihre Ziele bezüglich der EU? Welche Ziele hat die EU in ihren Nachbarländern und wie werden diese durch die „Nachbarn der Nachbarn“ beeinflusst (Russland, Iran)?

Podium:

- Cem Özdemir, MdEP, Fraktion der Grünen/EFA im Europäischen Parlament
- Prof. Dr. Georg Vobruba, Universität Leipzig
- Dr. Dimitar Bechev, European Studies Center, University of Oxford
- Dr. Igor Zhovkva, Stellvertretender Büroleiter des Vizepremierministers der Ukraine

Moderation:

- Dr. Iris Kempe, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

11.15-11.30 Kaffeepause

11.30-13.00

Podiumsdiskussion

Anbinden oder Einbinden?

Die Europäische Nachbarschaftspolitik (ENP) als Ausweg aus dem Erweiterungsdilemma?

- Wie verhält sich die Ost- und Südpolitik der EU zueinander?
- Was kann die EU den Nachbarstaaten in Süd und Ost anbieten, um die Interessen der Anrainerstaaten mit jenen Brüssels kompatibel und Demokratie und Rechtsstaatlichkeit attraktiv zu machen?
- Was versprechen die verschiedenen Integrationsmodelle unterhalb der Vollmitgliedschaft?
- Wie ist die von Nicolas Sarkozy angestrebte „Mittelmeerunion“ zu bewerten?

Podium:

- Rainder Steenblock MdB, europapolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90 / Die Grünen
- Dr. Barbara Lippert, Stellvertretende Direktorin, Institut für Europäische Politik, Berlin
- Jordi Vaquer I Fanes, Fundacio CIDOB, Barcelona
- Dr. Olena Prystayko, Razumkov-Zentrum, Brüssel

Moderation:

- Bastian Hermisson, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin

13.00- 14.00

Mittagspause

14.00 - 15.30

Podiumsdiskussion

Sicherheit vs. Menschenrechte?

Der Stellenwert von Bürgerrechten und Rechtsstaatlichkeit in der ENP

- Ist die EU auf dem Weg zur Festung Europa?
- Wie kann verhindert werden, dass die EU mit der ENP-Polizeikooperation den Repressionsapparat autoritärer Regime aufrüstet?
- Welchen Stellenwert haben Demokratie und Menschenrechte in der ENP?
- Wie kann die EU im Sinne einer präventiven Sicherheitspolitik auf mehr Demokratie und Rechtsstaatlichkeit hinwirken?

Input:

Dr. Annegret Bendiek, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

Podium:

- Dr. Annegret Bendiek, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin
- Elisabeth Schroedter, MdEP, Fraktion der Grünen / Freie Europäische Allianz
- Omar Mestiri, Nationaler Rat für die Freiheiten, Tunesien

Moderation:

- Bernd Pickert, taz, Berlin

15.30-16.00 Kaffeepause

16.00-17.30h Abschlußdebatte

Quo vadis EU: Expansion nach außen - Erosion nach innen?

- Reinhard Bütikofer, Bundesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen
- Dr. Eugeniusz Smolar, Präsident des Zentrums für internationale Beziehungen, Warschau
- Rolf Mafael, Beauftragter des Auswärtigen Amtes für Grundsatzfragen der EU-Außenbeziehungen sowie Beziehungen zu den EU-Mitgliedsstaaten
- Dr. Dimitar Bechev, European Studies Center, University of Oxford

Moderation:

- Ralf Fücks, Vorstand, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin



Mit Unterstützung der Europäischen Union - Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“:
Strukturförderung für zivilgesellschaftliche Organisationen auf europäischer Ebene